

## Protokoll

### **2. öffentliche Sitzung des Ausschusses Abfall und Öffentliche Sicherheit vom 02.03.2022, Gemeinschaftshaus Wustrow, Fehlstr. 35, 29462 Wustrow (W.)**

Tagesordnung:

Vorlage-Nr.

#### Öffentlicher Teil

- . Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung
- 1. Genehmigung des Protokolls der 1. Ausschusssitzung vom 08.12.2021
- 2. Einwohnerfragestunde
- 3. Standortsuchverfahren DK 1 Deponie 2022/148
- 4. Potenzialanalyse und Machbarkeitsstudie für das Projekt „Biomassehof“ im Landkreis Lüchow-Dannenberg 2022/157
- 5. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen
  
- 5.1. Sachstand Biomüllschleusen 2022/149
- 5.2. Statistik Abfallwirtschaft 2021 2022/150
- 5.3. Auftragsvergabe Abfallsammelfahrzeug 2021/064
- 5.4. Auftragsvergabe Entsorgung/Verwertung separierter Abfallfraktionen 2021/065
- 5.5. Auftragsvergabe mobile und stationäre Schadstoffsammlung im Landkreis Lüchow-Dannenberg 2021/066
- 6. Eröffnung der nicht öffentlichen Sitzung
- 7. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen

Anwesend:

KTA Bade, Heike  
KTA Behrens, Marcel  
KTA Himmel, Hanno  
KTA Korth, Friedhelm Dietmar  
KTA Siemke, Jörg Heinrich stellv. Vorsitzender  
KTA Staudte, Miriam  
KTA Tzscheutschler, Joachim  
KTA Allgayer-Reetze, Patricia  
KTA Hensel, Thorsten  
Beratendes Mitglied Jagow, Jörg  
Beratendes Mitglied Wölk, Markus  
Landrätin Schulz, Dagmar  
Kreisbaudirektorin Stellmann, Maria  
Unterste-Wilms, Martin – FDL 70 Abfallwirtschaft  
Dittmer, Franziska – SL 68 Klimaschutz  
Müller, Kathleen – Protokollführung  
Matter, Joel – Auszubildender

Gäste:

Meyer, Udo – ATUS GmbH

Es fehlen:

KTA Hennings, Matthias entschuldigt  
KTA Petersen, Andreas Vorsitz entschuldigt  
KTA Schulz, Torsten entschuldigt  
Beratendes Mitglied AÖS Harms, Horst entschuldigt

**Beginn:**

15:00 Uhr

**Ende:**

17:08 Uhr

#### Öffentlicher Teil

## Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, der Beschlussfähigkeit und der Tagesordnung

Der **stellvertretende Vorsitzende KTA Siemke** eröffnet die 2. öffentliche Sitzung des Ausschusses Abfall und Öffentliche Sicherheit. Er stellt die ordnungsgemäße Ladung, die Beschlussfähigkeit und die Tagesordnung fest.

Ferner berichtet er zur allgemeinen Situation „Russlands Krieg gegen die Ukraine“ und bittet die Anwesenden um einen kurzen Gedenkmoment.

Die Anwesenden erheben sich zu einer Gedenk- und Schweigeminute von ihren Plätzen.

### 1. Genehmigung des Protokolls der 1. Ausschusssitzung vom 08.12.2021

Abstimmungsergebnis: einstimmig beschlossen Ja-Stimmen: 9 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 0

### 2. Einwohnerfragestunde

Der **stellvertretende Vorsitzende KTA Siemke** regt an, eine zusätzliche Einwohnerfragestunde in den TOP 3 Standortsuchverfahren DK1-Deponie nach dem Vortrag der Verwaltung zu legen.

Der **stellvertretende Vorsitzende KTA Siemke** unterbricht die Sitzung für Einwohnerfragen um 15:04 Uhr.

Einwohnerfragen werden nicht gestellt.

Der **stellvertretende Vorsitzende KTA Siemke** eröffnet die Sitzung um 15:05 Uhr.

### 3. Standortsuchverfahren DK1-Deponie

2022/148

**FDL Unterste-Wilms** berichtet anhand einer PowerPoint Präsentation zum Standortsuchverfahren Deponie Klasse 1. Er teilt mit, dass eine DK1-Deponie eine schadstoffarme Deponie hauptsächlich für inerte Abfälle sei. Zudem erläutert er die grundsätzlichen Anforderungen an eine DK1-Deponie und geht dabei auf die wesentlichen Phasen, das Vorgehen und die Rahmenbedingungen ein.

Zum Artikel aus der Elbe-Jeetzel-Zeitung vom 28.02.2022 „Wohin mit dem Schutt? Kritik an Deponiegutachten“ stellt er klar, dass es sich hier um eine fehlerhafte Darstellung des Sachverhaltes handle. Er merkt an, dass er im Zuge der Einlagerungsmöglichkeiten Asbest und Mineralwolle erwähnt habe, jedoch auch verdeutlicht habe, dass diese Stoffe auch von vornherein ausgeschlossen werden könnten.

**KBDin Stellmann** teilt ergänzend mit, dass sie an zwei Veranstaltungen Woltersdorf und Karwitz teilnehmen durfte und hier die Stimmungsbilder recht eindeutig gewesen seien. Aus Sicht der Verwaltung spreche aufgrund der fehlenden rechtlichen Verpflichtung durch das Land, der fehlenden Akzeptanz der Bevölkerung sowie der hohen Kosten und langen Zeiten für die Genehmigung nichts dafür an dem Gesamtvorhaben festzuhalten.

**Stellvertretender Vorsitzender KTA Siemke** verdeutlicht zur Historie nochmals, dass es ein generelles Problem sei, mineralische Abfälle, Sand und Böden aus Baumaßnahmen zu deponieren. Aktuell gebe es in Landkreisinähe nur die Möglichkeiten, diese in Lüneburg, Bardowick, Borg oder im Altmarkkreis zu deponieren. Dies alles sei jedoch mit langen Transportwegen und hohen Kosten verbunden. Er stellt klar, dass es in dem ganzen Prozess hier im Landkreis, im Ansatz nur um Sand und Böden ging, nicht um Bauabfälle.

Er verdeutlicht, dass ihm bewusst sei, dass solche Vorhaben generell auf Widerstand stoßen, letztendlich müsse dennoch eine Empfehlung getroffen werden. Seiner Meinung nach wäre aus wirtschaftlicher Sicht und von der Erschließung her der Standort Woltersdorf der einzige richtige Weg. Dies sei jedoch eine rein politische Entscheidung, dass unangenehme Thema mit viel Widerstand der Bürger anzufassen oder es generell zu lassen.

**Stellvertretender Ausschussvorsitzende KTA Siemke** unterbricht die Sitzung um 15:31 Uhr für eine Einwohnerfragestunde.

Die **Einwohnerin Frau Meinken aus Woltersdorf** merkt an, dass es in Woltersdorf bereits drei Deponien gebe. Zudem sei die Gemeinde extrem durch den Verkehr und Immissionen belastet. Das größte Problem sei jedoch die hohe Zahl an Krebsfällen im Ort, jeder zweite Haushalt sei betroffen. Dies seien Sorgen, die man nicht einfach so vom Tisch wischen dürfe. Woltersdorf werde bis zur letzten Minute kämpfen, dass der Bau der DK- Deponie am Standort Woltersdorf nicht erfolgt

Der **stellvertretende Bürgermeister von Waddeweitz Herr Centurier aus Gohlau** merkt zu den Ergebnissen des Verfahrens an, dass die Gemeinde der Auffassung sei, dass der Gutachter diese nicht sauber hergeleitet habe. Zudem gibt er zu bedenken, da es in Schleswig-Holstein den Fall gab, dass es durch ein landesweites Losverfahren ungewollt dazu kommen könnte, eben nicht nur Böden aus Kiefernwäldern einzulagern.

Der **Einwohner Herr Campanale aus Kröte** teilt mit, dass es laut **Herrn Unterste-Wilms** um einen Bedarf von 10.000 Tonnen aus dem hiesigen Landkreis ginge. Um die Deponie ökonomisch zu betreiben, brauche es jedoch 25.000 Tonnen Seines Erachtens, mache es keinen Sinn 15.000 Tonnen jährlich aus benachbarten Landkreisen oder aus Niedersachsen zuzuführen, wenn der eigene Bedarf geringer sei. Er gibt zu bedenken, dass der Bedarf anscheinend nicht sauber ermittelt wurde, sondern nur fiktiv angenommen sei

Die **Einwohnerin Frau Schwarz aus Kröte** verdeutlicht durch Beispiele die Aussage von **Herrn Centurier**. Sie bemängelt, dass gewisse Teile im Gutachten nicht aufgeführt seien und Kröte eigentlich viel schlechter in der Bewertung dastehe, als es im Gutachten dargestellt sei.

Der **Einwohner Herr Campanale aus Kröte** wirft ein, dass sich der Betreiber der Grube Thunpadel Herr Manzke, bereits vor Jahren für AKW-Abfälle und den Abriss des AKW Krümmel beworben habe. Dementsprechend sei dies keine fiktive Sache, sondern eine reale Geschichte.

**Stellvertretender Vorsitzender KTA Siemke** stellt klar, dass der Landkreis Lüchow-Dannenberg Herr des Verfahrens sei. Dementsprechend habe der Landkreis auch die Kontrolle über das, was eingelagert werde.

Der **Einwohner Herr Campanale aus Kröte** merkt an, dass bei einer DK1-Deponie auch die Rede von Mineralwolle sei.

**Stellvertretender Vorsitzender KTA Siemke** betont nochmals, dass der Landkreis vorgeben könne, was eingelagert werden dürfe.

**KBDin Stellmann** greift auf die Fragen der Einwohner zurück und teilt bezüglich der Wirtschaftlichkeit mit, dass die Deponie nur wirtschaftlich betrieben werden könne, wenn auch Mengen aus anderen Landkreisen kommen.

Zum Thema Losverfahren merkt **KBDin Stellmann** an, dass ihr nicht bekannt sei, dass es so ein Verfahren in Niedersachsen überhaupt gebe. Zudem bestätigt sie die Aussage von **stellvertretendem Vorsitzenden KTA Siemke** das, wenn der Landkreis Herr des Verfahrens sei, der Landkreis auch entscheiden könne, was eingelagert werden dürfe. Für die Gruben Kröte und Thunpadel seien dies jedoch offene Punkte, hier müsse erst einmal geklärt werden, wer zukünftig der Betreiber wäre. Diese Punkte werden jedoch erst im Genehmigungsverfahren geklärt. Sie verdeutlicht, dass anhand des Suchverfahrens nicht einmal klar sei, ob es überhaupt für einen der Standorte eine Genehmigung gebe. Besonders für die Standorte Kröte und Thunpadel schließe sie aufgrund der naturschutzfachlichen Gegebenheiten eine Genehmigung aus. Zu dem Thema Krebsfälle in Woltersdorf merkt **KBDin Stellmann** an, dass es laut Landesgesundheitsamt keine übermäßigen Krebserkrankungen im Gegenzug zu anderen Landesteilen gebe. Des Weiteren gebe es auch keine Auffälligkeiten im Grundwasser und an den Grundwassermessstellen.

Der **stellvertretende Ausschussvorsitzende KTA Siemke** eröffnet die Sitzung wieder um 15:48 Uhr.

**KTA Staudte** ist der Meinung, dass die Grundsatzdebatte bereits in der alten Legislaturperiode unter falschen Vorzeichen begonnen worden sei. Im Raum stand immer die Suche eines Standortes für eine DK1-Deponie Dies umfasse auch Möglichkeiten von Asbest und Mineralwolle. Selbst wenn in der Bevölkerung klargestellt werde, dass es nur um Sand und Böden ginge, sei es schwierig, das Vertrauen zurückzugewinnen. Sie befürwortet den Beschlussvorschlag nach Vorlage. Zudem halte sie es nicht für abwegig, dass das Land Niedersachsen an die Landkreise herantrete, mit der Bitte um Überprüfung von DK1-Kapazitäten. Des Weiteren möchte Sie von **FDL Unterste-Wilms** wissen, ob denn wirklich alle Böden entsorgt werden müssten oder ob die Möglichkeit der Aufarbeitung bestehe.

**FDL Unterste-Wilms** stellt klar, dass dies abhängig von den Inhaltsstoffen der zu entsorgenden Böden sei.

**Stellvertretender Vorsitzender KTA Siemke** teilt ergänzend mit, dass jeder Boden aufbereitet werden könnte, dies jedoch abhängig vom Kostenfaktor sei. Es bestehe lediglich die Pflicht, Boden nicht

unbehandelt einzubauen

**KTA Korth** erfragt, wo diese Abfälle derzeit eingelagert werden und wie es sich mit den Kapazitäten dort verhält. Zudem merkt er an, dass er den Bedenken der Bevölkerung folgen könne und spricht sich für den Beschlussvorschlag nach Vorlage aus.

**FDL Unterste-Wilms** antwortet, dass diese Abfälle zur Deponie Borg (Landkreis Uelzen) oder zur Deponie Bardowick (Landkreis Lüneburg) gehen. Zu den Laufzeiten teilt er mit, dass Borg noch mehrere Polder habe, die noch nicht entwickelt seien und Lüneburg dürfte noch bis ca. 2040 Einlagerungskapazitäten vorhalten.

**KTA Hensel** merkt an, dass, rein wirtschaftlich gesehen, Woltersdorf der bessere Standort wäre. Er äußert jedoch Bedenken, da nicht einmal die Hälfte an Volumen durch den hiesigen Landkreis gedeckt werde.

**Stellvertretender Vorsitzender KTA Siemke** verdeutlicht, dass die Mengen abhängig von Baumaßnahmen und von der Gesetzgebung zur Klassifizierung von Böden seien, die derzeit im Landkreis noch nicht ausgelegt wurden. Sollte es zu der Gesetzgebung kommen, würden auch die Mengen im Landkreis steigen. Er macht den Vorschlag, den Beschlussvorschlag der Verwaltung so zu folgen, mit dem Zusatz, dass Verfahren ruhend zu stellen und sollte sich die Notwendigkeit ergeben, das Verfahren wieder aufzunehmen.

**KTA Behrens** erfragt, wer die 25.000 Tonnen errechnet habe.

**FDL Unterste-Wilms** merkt an, dass die Maximalvariante in Euro pro Tonne die Wirtschaftlichste sei.

**KTA Behrens** plädiert dafür, Probleme anzupacken und nicht zu verschieben.

**KTA Tzscheutschler** merkt an, dass es richtig gewesen sei dieses Suchverfahren durchzuführen. Im Ergebnis käme für ihn nur der Standort Woltersdorf infrage. Jedoch sei er der Meinung, dass aufgrund der geringen Mengen, der Landkreis nicht in der Lage sei, eine DK1-Deponie kostenneutral zu betreiben. Er schließt sich dem Kompromissvorschlag von **stellvertretendem Vorsitzenden KTA Siemke** an das Vorhaben erst einmal ruhen zu lassen.

**KTA Staudte** macht den Vorschlag, dem Beschlussvorschlag der Verwaltung zu folgen, sich jedoch mit dem Thema Böden in der nächsten Fachausschusssitzung näher zu befassen. Das Vorhaben ruhen zu lassen und an alter Stelle wieder aufzurollen sei keine gute Grundlage.

**KTA Tzscheutschler** verdeutlicht, dass laut Gutachten die Standorte Kröte und Thunpadel nicht infrage kämen. Demzufolge müsste der Standort Woltersdorf fokussiert werden. Vorteil sei, dass es keinen privaten Betreiber gebe. Geklärt werden müsse jetzt, ob der Standort Woltersdorf auch politisch durchgesetzt werden solle. Mit dem Thema Boden könne man sich dennoch im Fachausschuss befassen.

**KTA Staudte** merkt an, dass dies nicht das Ergebnis des Gutachtens sei. Laut Gutachten habe die Grube Kröte die höchste Punktzahl.

**FDL Unterste-Wilms** teilt mit, dass bei der Infoveranstaltung in Waddeweitz Teile des Gutachtens infrage gestellt worden seien. Es ginge dabei hauptsächlich um die Bewertungskriterien. Er gibt zu bedenken, dass bei einer Anpassung der Bewertungskriterien alle Standorte neu betrachtet werden müssten.

**KTA Himmel** erfragt, ob der Tenor des Gutachters sei, dass alles richtig sei.

**FDL Unterste-Wilms** antwortet, dass der Gutachter bereits einige Erklärungen gegeben habe, jedoch noch nicht alle Fragen geklärt seien.

**KTA Himmel** stellt klar, dass Böden auch verantwortlich entsorgt werden sollten. Im Verfahren sei ihm jedoch nicht klar, was für Kosten denn entstehen werden, wenn Transporte von außerhalb kämen. Hinzu käme die Klimabelastung.

**Stellvertretender Vorsitzender KTA Siemke** wirft ein, dass der Ansatz nie gewesen sei Böden von außerhalb anzunehmen, sondern dass, was im Landkreis anfalle, solle auch im Landkreis verwertet werden. Erst im Nachgang sei ermittelt worden, dass sich die DK1-Deponie nur lohne, wenn man sie auch für umliegende Landkreise öffnet.

**KTA Bade** merkt an, dass es wichtig sei erst einmal zu wissen, was in der Mantelverordnung, die am 16.07.2021 verabschiedet wurde, stehe. Sie macht den Vorschlag, den Beschluss in eine der nächsten Sitzungen zu vertragen.

**Stellvertretender Vorsitzender KTA Siemke** merkt an, dass er dem Vorschlag von **KTA Bade** so nicht

**5.1. Sachstand Biomüllschleusen**

2022/149

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Kenntnis genommen

**5.2. Statistik Abfallwirtschaft 2021**

2022/150

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Kenntnis genommen

**5.3. Auftragsvergabe Abfallsammelfahrzeug**

2021/064

**KTA Staudte** möchte wissen, wie viele Fahrzeuge die Abfallwirtschaft täglich im Einsatz habe und wie lange ein Abfallfahrzeug ungefähr genutzt werden könne. Zum anderen erkundigt sie sich, wie es mit alternativen Antrieben aussehe.

**FDL Unterste-Wilms** teilt mit, dass derzeit sieben Fahrzeuge plus das Satellitenfahrzeug „TUK TUK“ im Einsatz seien. Auch mit dem Thema alternative Antriebe habe er sich bereits befasst, vor allem mit dem Thema Wasserstofffahrzeuge, aber aufgrund der Infrastruktur im Landkreis, dies nicht wirtschaftlich umsetzbar sei.

Laut Clean Vehicles Directive sei es jedoch bis zum Jahr 2024-2025 verpflichtend, einen prozentualen Anteil der Fahrzeuge mit sauberen Energieformen zu betreiben.

**KTA Korth** erfragt, was ein neues Abfallsammelfahrzeug kosten würde.

**FDL Unterste-Wilms** teilt mit, dass die Kosten für ein neues Abfallsammelfahrzeug bei 250.000,00 Euro liegen.

Kenntnis genommen

**5.4. Auftragsvergabe Entsorgung/Verwertung separierter Abfallfraktionen**

2021/065

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Kenntnis genommen

**5.5. Auftragsvergabe mobile und stationäre Schadstoffsammlung im Landkreis Lüchow-Dannenberg**

2021/066

Es ergeben sich keine Wortmeldungen.

Kenntnis genommen

Der **stellvertretende Ausschussvorsitzende KTA Siemke** bedankt sich bei den Anwesenden und schließt die Sitzung.



Stellv. Vorsitzender

gez. Müller  
\_\_\_\_\_  
Protokollführung

folgen könne.

**Beratendes Mitglied Wölk** verdeutlicht, dass laut Gutachten die zwei Standorte Kröte und Thunpapel sowohl wirtschaftlich, als auch naturschutzrechtlich nicht durchsetzungsfähig seien. Er macht den Vorschlag diese komplett auszuschließen.

**KBDin Stellmann** formuliert folgenden Beschlussvorschlag: Unter Berücksichtigung der Einwände und Widerstände aus der Bevölkerung und den Gemeinderäten der betroffenen Gemeinden wird die Errichtung einer DK1-Deponie im Landkreis Lüchow-Dannenberg aktuell nicht weiterverfolgt. Die Investitionen für den Bau und Betrieb einer DK1-Deponie sind im Haushalt des Landkreises nicht darstellbar. Sollte eine gesetzliche Verpflichtung auf den Landkreis zukommen, die eine Errichtung notwendig macht, wird der Standort Woltersdorf weiter verfolgt. Daneben wird die Verwaltung beauftragt, das Thema belastete Böden für die nächste Sitzung aufzubereiten und im Fachausschuss weiter zu diskutieren.

Der **stellvertretende Vorsitzende KTA Siemke** stimmt dem Vorschlag von **KBDin Stellmann** zu und bittet um Abstimmung.

**Unter Berücksichtigung der Einwände und Widerstände aus der Bevölkerung und den Gemeinderäten der betroffenen Gemeinden wird die Errichtung einer DK1-Deponie im Landkreis Lüchow-Dannenberg aktuell nicht weiterverfolgt. Die Investitionen für den Bau und Betrieb einer DK1-Deponie sind im Haushalt des Landkreises nicht darstellbar. Sollte eine gesetzliche Verpflichtung auf den Landkreis zukommen, die eine Errichtung notwendig macht, wird der Standort Woltersdorf weiter verfolgt. Daneben wird die Verwaltung beauftragt, das Thema belastete Böden für die nächste Sitzung aufzubereiten und im Fachausschuss weiter zu diskutieren.**

Abstimmungsergebnis: geändert einstimmig empfohlen Ja-Stimmen: 9 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 0

<b>4. Potenzialanalyse und Machbarkeitsstudie für das Projekt „Biomassehof“ im Landkreis Lüchow-Dannenberg</b>	2022/157
--	----------

**SL Dittmer** berichtet einleitend, dass im vergangenen Jahr 2021 eine Potentialanalyse beauftragt wurde. Diese sei mit LEADER-Mitteln gefördert und erste Zwischenergebnisse seien im September 2021 im LEADER-Arbeitskreis vorgestellt worden. Die LEADER-Machbarkeitsstudie stamme aus dem Masterplan 100 % Klimaschutz (2017), die definierten Maßnahmen seien überholt jedoch das Thema „Biomasse“ noch topaktuell. Sie merkt an, dass die Ergebnisse der Studie zum ersten Mal der Kreispolitik vorgestellt werden.

**Herr Meyer** von der Firma ATUS aus Hamburg erläutert anhand einer PowerPoint Präsentation die Ergebnisse der Potenzialanalyse und Machbarkeitsstudie für das Projekt „Biomassehof“ im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Er geht bei seinem Vortrag auf die Biomassepotenzial, mögliche technische Verfahren, Wirtschaftlichkeit, Vermarktung der Produkte und Dienstleistungen, Betreibermodelle, Co2 – Einsparpotenziale und rechtliche Randbedingungen ein.

**KTA Bade** weist darauf hin, dass es durch den Maschinenring eine dezentrale Entsorgungsmöglichkeit für Grüngut im Landkreis gebe. Ferner möchte sie wissen, ob die einzelnen Standorte der Grüngutplätze blieben oder ob es einen zentralen Annahmepunkt im Landkreis geben werde.

**Herr Meyer** teilt mit, dass es Voraussetzung sei, dass die derzeitigen Annahmestellen bestehen blieben, um die Grüngutmengen beizubehalten.

**Stellvertretender Vorsitzender KTA Siemke** merkt an, dass dieses Projekt den aktuellen Zeitgeist treffe. Die Zahlen der Erlöse für Strom und Wärme seien jedoch seines Erachtens ehr gering angesetzt.

**Herr Meyer** entgegnet, dass die Erlöse Sache der Vermarktung seien. Zudem seien die Zahlen schon knapp ein Jahr alt.

**Die Verwaltung wird beauftragt bis zum 30.4.22 eine Projektskizze bei der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) im Förderprogramm „Klimaschutz-Modellprojekte“ einzureichen, um eine Förderung für eine etwaige Umsetzung des Projektes „Biomassehof“ zu beantragen.**

Abstimmungsergebnis: einstimmig empfohlen Ja-Stimmen: 9 Nein-Stimmen: 0 Enthaltung: 0

<b>5. Mitteilungen und Anfragen, Kenntnisnahmen</b>
---